Wie die Sun Life achtunddreißig Millionen Profit in 1927 machte

Die beteiligten Policeninhaber erhalten fünfundzwanzig Prozent von den Profit - Dividenden für die Policeninhaber wieder erhöht. — Gesellschaft erstrebt Gesetz, um canadische Kontrolle zu erhalten.

Montreal, den 29. Februar. — Der phenomenale Record der Sun Life Versicherungsgesellschaft ist eine Inspiration für alle Canadier. Ihr Einkommen von $102,000,000 ist gleich dem Gesamteinkommen der Regierung in Canada im Jahre 1910 und $38,000,000 ist sicherlich eine erstaunliche Summe, wenn dieselbe als Profit während eines Jahres verdient worden ist. Nicht viele Korporationen können solche Zahlen berichten. Des Presidenten praktische Erklärung während der jährlich stattfindenden Sitzung, wo diese riesige Profite erreicht wurden, war sehr erleuchtend.

Von noch größerer Wichtigkeit war auch seine Aussage betreffs der Gefahr, daß diese große Institution der Kontrolle Canadas entgleiten könnte. Vor einigen Monaten hat Mr. Macaulay bezüglich der Tätigkeit in Wallstreet sich ausgesprochen wo Sun Life Aktien aufgekauft worden sind, und warnte die Policenbesitzer und Anteilscheinbesitzer vor der Gefahr, welche dieser Einrichtung drohte, welche von Canadiern begründet und entwickelt wurde und ihr phönomenales Wachtum unter canadischer Leitung erreicht hatte. Nachfolgende Ereignisse rechtfertigten diese Warnungen, und in der jüngst stattgefundenen Sitzung wurde bekannt gemacht, daß die Sun Life Direktoren ein Gesetz erstreben um dieser Gefahr zu steuern.

Vorsichtsmaßregeln der Gesellschaft, um den canadischen Charakter zu erhalten

Seine Rede an die Anteilscheinbesitzer und Policenhalter fortsetzend, sprach der Präsident weiter:

„Das ist blos eine Wolke auf unserem Horizont. Unsere erfolgreiche Tätigkeit hat eine bemerkenswerte Nachfrage nach unseren Aktien hervorgerufen. Wir wünschen es allen zu versichern, daß unsere Gesellschaft immer strikt canadisch bleiben wird, und daß ihre Kapitalsanlage niemals unter die Herrschaft von Wallstreet kommen wird. Eine Gesetzvorlage welche wir ins Parlament einführten, wird zu Ihrer Zustimmung vorgezeigt werden. Soll diese Gesetzvorlage durchkommen, wird sie uns soviel Schutz gewähren, als wir bedürfen und ich weiß, daß wir uns auf die herzliche Teilnahme und Unterstützung nicht nur unserer Aktienbesitzer und Policenhalter die jetzt hier vertreten sind, verlassen können, sondern auch auf die ganze Armee unserer Policenhalter im ganzen Land."

Wie wichtig für die Canadier dieses ist, erwies sich bei einer jährlichen Sitzung der Gesellschaft.

Die Sitzung stimmte den unternommenen Maßnahmen vollständig bei. Den Antrag zur Annahme dieses Berichtes stellend, sagte Präsident Macaulay:

„Ihr Herren habt Euch schon so gewöhnt, daß wir in jedem Jahr einen Bericht, der alle Rekorde der Vorjahre übersteigt, unterbreiten, daß Sie vorbereitet kommen, einen anderen Bericht dieser Art zu hören. Ich bin aber fest versichert, daß keiner von Ihnen in seiner noch so optimistischen Stimmung, einen solchen Bericht erwartet hat, als diesen, den Sie eben haben. Unser Rekord für 1927 ist in der Tat bemerkenswert. Lassen Sie mich die wichtigsten Dinge darin berühren:

Bemerkenswertes Wachstum, Stärke und Gewinn.

„Die neu aufgenommenen Versicherungen beliefen sich auf $328,000,000, eine Zunahme von über $62,500,000.

„Der vorhandene Betrag zu ende des Jahres stieg bis auf $1,487,000,000 und ist zurzeit über $1,500,000,000.

„Das Einkommen überstieg dasjenige des Vorjahres um $23,800,000. Mich hat dies sehr beeindruckt. Es hat nicht nur das Einhundertmillionenzeichen überstiegen, aber die Zunahme allein ist gleich unserem Gesamteinkommen vor acht Jahren, welches durch 49 Jahre von Kraftanstrengung zusammengehäuft worden war. Eine Versicherungsgesellschaft mit einem Gesamteinkommen, nicht größer als unsere Zunahme, wäre schon eine gewichtige Korporation.

„Die Guthaben sind auf $56,000,000 gestiegen und übersteigen nun $400,000,000.

„Aber das wunderbarste an all diesen wunderbaren Zahlen ist der Betrag der als Gewinn verdient wurde — $38,000,000. Wie groß diese Zahl ist, mag man nach der Tatsache beurteilen, daß die Verdienste des Vorjahres, über welche wir so gejubelt haben sich auf $20,500,000 beliefen. Es wäre jedoch schwerlich anzunehmen, daß das unsere Verdienste auch in der Zukunft so außergewöhnlich hohe sein werden, und deshalb legten wir einen werden, und deshalb legten wir eine große Summe zurück, um für die zukünftigen Möglichkeiten vorzusorgen.

Ein großer Ueberschuß und Zufälligkeitsfond.

„Unsere Wertpapiere wurden auf sehr konservativer Basis geschätzt, aber selbst von diesen bescheidenen Werten, haben wir $5,000,000 beiseite gelegt, um für Marktschwankungen vorzusorgen, welche einen Abzug von $10,000,000 ausmachen.

„Wir haben auch folgende Summen beiseitegelegt:

„Weitere $1,500,000 für unvorgesehene Vorkommnisse, dieser Fond wurde erhöht auf $12,500,000; $500,000 um für die mögliche größere Langlebigkeit unserer Leibrentner vorzusorgen, diesen Posten auf $2,000,000 erhöhend; und $1,300,000 um unser Tropisches Geschäft zu erhöhen; außer dem Abschreibung von weiteren $1,000,000 an unsere Hauptoffice und andere Gebäude.

„Wir haben $11,100,000 an Gewinnen unter unsere Policenhalter verteilt, und haben ebenfalls $6,200,000 beiseitegelegt, um Gewinne zu decken, welche aus den Policen erwachsen sind.

„Nachdem wir für alle diese Summen sorge getragen haben, haben wir $11,000,000 zu unserem ungeteilten Ueberschuß dazugelegt und diese Summe von $34,000,000 auf $45,000,000 erhöht.

Die Skala der Gewinne erhöht sich das achte erfolgreiche Jahr

„Die Bekanntmachung jedoch, die mit größtem Enthusiasmus aufgenommen werden wird, ist die, daß wir im achten Jahr die Skala unserer Gewinne für die Policenhalter erhöht haben. Die Basis der Verteilung wird in diesem Jahre annähernd $900,000 mehr ausmachen als im Vorjahr.

Gewinne der Policehalter unübertroffen in der Welt.

„Wir können schon sagen, daß in Gewinnen für unsere Policenhalter wir von keiner Gesellschaft der Welt übertroffen worden sind, aber wir sind nicht zufrieden und werden uns nicht zufrieden geben, ehe wir noch einen stärkeren Bericht als diesen abgeben können. Wir haben die Rekorde während acht Jahren aufrechterhalten, aber das neunte und zehnte Jahr soll noch kommen und ihre Geschichte bleibt noch zu erwarten. Unsere riesigen unverteilten Ueberschüsse mögen die beste Garantie für die Zukunft unserer Policenhalter sein.

Große Dividende das Resultat einer weisen Kapitalsanlage.

„Sie fragen, wie wir imstande sind, diese riesigen Gewinne zu machen. Die $38,000,000 können folgendermaßen verteilt werden: als $14,000,000 aus den regulären Lebensversicherungen herauskommend, $5,000,000 aus den Gewinnen welche durch Einlösung und Verkauf von Sicherheitspapieren entstanden sind, und $19,000,000 vom Steigen der Marktwerte. Für alle Gewinne die die teilnehmenden Zweige gemacht haben, erhalten die Policenhalter 95 Prozent.

„Ich möchte nicht, daß Sie annehmen, wir spekulierten jemals. Wir tun dies nicht. Natürlich zögern wir nicht, Bonds zu verkaufen wenn sie in solchem Maße steigen, daß ihr Ertrag nicht mehr zufriedenstellend ist, aber wenn wir Aktien kaufen, für permanente Kapitalsanlage, kaufen wir um sie zu halten und wir verkaufen niemals aus dem Grunde, daß vielleicht der Marktwert hochgestiegen ist.

Hohe Zinsrate erhalten, ohne Rückstände.

Sogar die gewöhnlichen Gewinne einer Lebensversicherungsgesellschaft hängen davon ab, wieviel Zinsen dieselbe auf ihre Kapitalanlage erhalten kann. Die Zinsenraten sind in den letzten Jahren ständig gefallen und es liegen Anzeichen vor, daß dies auch weiterhin der Fall sein wird — für wie lange, können wir nicht sagen. Die Aussichten für die Investoren von Wertpapieren und Hypotheken sind nicht ermutigend. Diese Tatsache bereitet uns keineswegs Aufregung. Wir haben die klügsten, erfahrensten und energischsten Männer des Kontinents, die für uns arbeiten, wir haben die Mitarbeit der bedeutendsten Korporationen des Landes, so daß wir alle Gewinne, die sie machen, teilen. Die Dividende, welche wir auf unsere Aktien erhalten, sind schon zwei Millionen mehr wert, als sie beim Einkauf waren. In 1921 war die von uns durchschnittlich verdiente Rate 6.07 Prozent, in 1923 war es 6.20 Prozent; in 1924, 6.38; in 1925, 6.41 Prozent; in 1926, 6.69 Prozent; und in 1927, würde die Rate 6.81 Prozent sein, wenn wir die nämliche Berechnungsbasis wie in früheren Jahren annehmen würden. Wir wollen jedoch nicht eine so hohe Rate anwenden, und da wir stets eine Gebühr von 5 Prozent für unsere Zinseinnahmen für Anlage-Unkosten berechnen, werden Sie bemerken, daß wir nur die Nettorate, 6.47 Prozent quotieren, nach Abzug jener Anlagekosten. Die sinkende Zinsrate hat für uns keinen Schrecken.

„Die Qualität unserer Wertpapiere kann auf Grund der Tatsache beurteilt werden, daß nicht ein Dollar an Zinsen oder Dividenden, für irgend einen Bond, bevorzugte oder gewöhnliche Aktien auch nur einen Tag rückständig ist.

Geschäft in vier Jahren verdoppelt

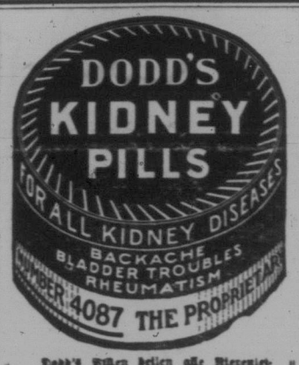
„Die Stellung, die wir erreicht haben, rechtfertigt Begeisterung, aber wir müssen stets die Gegenwart nur als ein vorteilhaftes Terain betrachten, von dem aus wir die Pläne für die Zukunft schmieden. Wie wird diese Zukunft sein? Jahr für Jahr haben wir vertrauensvoll die noch zu erwartende glorreiche Zukunft verkündigt, und diese verheißende Zukunft entrollt sich nun in all ihrer Größe und Kraft vor unseren Augen. Aber was ist von der Zukunft zu erwarten? Ich habe eben meine, vor zwei Jahren gemachte Bemerkung gelesen; und schon sehen die Ziffern, auf die wir damals so stolz waren, klein und unscheinbar aus. Wir haben unseren Umfang durch alle 5½ Jahre verdoppelt, seitdem die Gesellschaft begonnen hat, aber unsere letzte Verdoppelung hat nur vier Jahre gebraucht, und wir wachsen heute schneller als je zuvor in unserer Geschichte. Ja, prophezeihe, daß die Ziffern nach weiteren 2 Jahren sogar die Ziffern von heute klein und unscheinbar erscheinen lassen werden.

Sun Life bestimmt ihren eigenen Schritt.

„Die Leute sagen manchmal, wenn sie von unserem Fortschritt sprechen: Ja, das Lebensversicherungswesen wächst wunderbar. So ist es; aber die Sun Life gibt sich nicht damit zufrieden, nur nach Maßgabe der Lebensversicherung und im allgemeinen zu wachsen. Die vorhandenen Statistiken zeigen, daß im Jahre 1927 das gesamte neue Geschäft aller Gesellschaften, die in den Ver. Staaten in Tätigkeit sind, die Gesamtsumme für 1926 nur um ein Prozent übertrifft und in Canada um 7 Prozent. Doch das neue Geschäft der Sun Life of Canada zeigt eine Zunahme von 23 Prozent. Wir bestimmen unseren eigenen Schritt. Unser Gedeihen und unsere Beliebtheit und die begeisterte Unterstützung unserer 600,000 Policeninhaber machen unser Wachstum schneller und sicherer. Die Zukunft, die noch vor uns liegt, wird, davon bin ich überzeugt, noch wunderbarer sein, als alles, was wir uns vorstellen können. Und es ist in der Tat ein glücklicher Gedanke, daß all dieses Wachstum an Umfang und Fortschritt auch einen besseren Dienst gegenüber der Menschheit bedeutet, und einen Dienst, zu ständig sich verringernden Unkosten für unsere Policeninhaber."

Der Präsident schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis auf die Notwendigkeit, die Zukunft der Gesellschaft, wie oben dargelegt, zu gewährleisten.

Das Direktorium der Sun Life setzt sich folgendermaßen zusammen: T. B. Macaulay, F.I.A., F.A.S., Präsident und Geschäftsführender Direktor; Arthur B. Wood, F.I.A., F.A.S., Vize-Präsident und Aktuar; Robert Adair, W. M. Birks, Hon. Raoul Dandurand, J. Redpath Dougall, Sir Herbert S. Holt, Abner Kingman, J. W. McConnell, C. E. Neill, Carl Riordon, John W. Roß, His Honour James C. Tory, Hon. Lorne C. Webster. Drei neue Direktoren wurden bei der Versammlung hinzuerwählt: Hon. L. A. Taschereau, Roß H. McMaster und C. B. McNaught.



Dodd's Pillen heilen alle Nierenleiden, Rheumatismus, Nierenschwindsucht, Zuckerkrankheit und Rückenschmerzen. Dodd's Kidney Pills werden zu 50c pro Schachtel oder sechs Schachteln für $2.50 bei allen Händlern verkauft, oder der The Dodds Medicine Co., Toronto, Ont.

Bei einem Vortrag plötzlich gestorben.

Winnipeg, 23. Febr. — George Murray, 67 Jahre alt, 362 Toronto Straße, welcher mit seiner Frau im Walker Theater einem Vortrag über „Gesundheit" zuhörte, starb plötzlich an einem Herzschlag.

Vielfacher Millionär zu Gefängnis verurteilt

Washington. — Harry F. Sinclair, der vielfache amerikanische Millionär, der durch seine Pachtung der Teapot Dome Oelquellen Anlaß zu dem „Oelskandal" gab, wurde von Richter Siddons im Supreme Court des Distrikts wegen Mißachtung des Gerichts zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Henry Mason Day von New York, ein Geschäftsfreund Sinclairs, wurde zu vier Monaten verurteilt. Wm. J. Burns, der frühere Chef des Bundesgeheimdienstes und Inhaber einer Detektivagentur, kam mit 15 Tagen Haft davon, während sein Sohn W. Sherman Burns nur eine Geldstrafe von $1000 zu zahlen hat. Alle vier meldeten Berufung an und blieben unter Bürgschaft auf freiem Fuße.

Fabrikbrände in Rußland

Moskau. — Eine Reihe von verhängnisvollen Fabrikbränden in verschiedenen Teilen von Rußland legt den Behörden die Möglichkeit organisierter Brandstiftung nahe. Constantin Uchanow, Vorsitzender der Moskauer Sowjets, forderte die wirtschaftlichen Vereinigungen zu höchster Vorsicht gegen weitere Ausbrüche auf.

Innerhalb von vier Tagen kamen in dem Moskauer Distrikt verschiedene Feuer vor. Der bedeutendste Brand war in der Krasnia Chemischen Fabrik, die fast ganz zerstört wurde. Während diese Fabrik hier in Brand stand, war in den Max Holz Maschinenwerkstätten in Leningrad die ganze Nacht hindurch ein Feuer. Vierzehn Personen wurden verletzt.

Pressewettrennen um die Welt

Paris. — Ein Wettrennen um die Erde zwischen Vertretern von 6 europäischen Zeitungen, genau der Route folgend, die Jules Verne für Phineas Fod in seinem bekannten Roman „Um die Welt in 80 Tagen" ausgelegt hat, wird zur Erinnerung an den 100. Geburtstag des phantasiereichen französischen Schriftstellers, der am 8. Februar in Nantes das Licht der Welt erblickte, in Szene gesetzt werden.

An dieser Hetzreise sind beteiligt: „Petit Parisien", Paris; „Lokal-Anzeiger", Berlin; „Daily Expreß", London; „Sydkvenska Dagsbladet", Malmö (Schweden); „Tidens Tign", Oslo, und „B. T.", Kopenhagen.

Jedem der Teilnehmer ist gestattet, seine eigenen Transportmittel zu wählen, aber der ausgelegten Route Paris, Brindisi, Suez, Bombay, Kalkutta, Hongkong, Yokohama, San Francisco, New York, Liverpool London, Paris, muß genau gefolgt werden.

Erhalten Deine Kinder deutschen Unterricht oder läßt Du sie dem deutschen Volkstum verloren gehen? Denke an Deine Verantwortung, deutscher Vater, deutsche Mutter!

Ein braves Söhnlein.

„Nun, mein lieber Fritzi, hältst du dein Versprechen und fängst du endlich zu sparen an?"

„Aber natürlich, Papatschi, i laß jetzt zum Beispiel, wenn ich ins Theater fahr', immer meinen Rock und Stock im Wagen, damit ich das Garderobengeld erspare!"

— Scherzfrage. Welcher Unterschied ist zwischen einem Spiegel und einem Fenster?

Antwort: Wenn man einen Spiegel zerbricht, so kann man in denselben nicht mehr hineinschauen, ins gebrochene Fenster aber wohl!

— Im Eifer. Lehrer: „Du leugnest also, Fritz, in der Pause gesagt zu haben: „Der Lehrer ist ein Esel"?"

„Jawohl, Herr Lehrer!"

Lehrer: „Pfui, schämst du dich nicht, die Wahrheit abzustreiten?"

— Geistreichelei. Professor X. war eines Tages in einer Gesellschaft. Es wurde auch getanzt. Herr X. zog sich in ein Nebenzimmer zurück. In dieses stürzte sich nach Beendigung des Tanzes erhitzt und glühend eine junge Dame und warf sich auf das Sofa. „Ah, ich bin wie gekocht", rief sie aus. „Und doch noch so roh, mein Fräulein?" sagte der witzige Herr X.

— Der tüchtige Verkäufer. Dame: „Mein Mann wird das Kleid zu teuer finden."

Verkäufer: „Gestatten Sie, gnädige Frau, bemerken zu dürfen, daß Sie viel leichter einen ar[illegible]en Mann finden werden als eine [illegible]liche günstige Einkaufs[illegible]keit."

— Bissig. „Hedwig, hat dir Herr Kohlmann nicht gestern einen Heiratsantrag gemacht?"

„Ja, Ilse, aber ich habe ihm vorläufig einen Korb gegeben und mir drei Wochen Bedenkzeit erbeten."

„Wieso?"

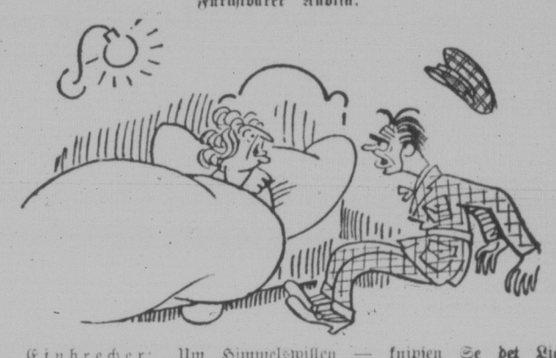
„Weil er mir zu alt ist."

„Hm, da wird er ja noch älter."

— Der bewußtlose Genießer. Arzt: „Und wenn [illegible] Mann wieder das Bewußtsein verliert, so flößen Sie ihm etwas Likör ein."

Die Frau des Kranken: „[illegible]hrend er bewußtlos ist? Das würde er mir nie verzeih[illegible] Herr Dok[illegible]!"

Furchtbarer Anblick.



Einbrecher: „Um Himmelswillen — knipsen Se det Licht aus, sonst wird meine Leiche Ihre Bettvorlage!"

— Hm! Hm! „Bin ich der Erste, der dich küßt?"

„Ja, Liebling, komisch, alle Männer fragen dasselbe."

— Ein Pfiffikus. Vater: Also ein solches Zeugnis bringst du mir nach Hause, schämst du dich nicht? Weißt du auch, was dort drüben in der Ecke steht?

Söhnchen: Ja, Vater, dein Stock.

Vater: Und weißt du auch, was ich damit machen werde?

Söhnchen: Nein, ich weiß das nicht, aber wenn ich du wäre, würde ich damit spazieren gehen!"

— Alter. „Wie alt ist eigentlich Lore?"

„Ich weiß nicht, aber an Ihrem letzten Geburtstag ist allen Leuten schlecht geworden von der Hitze, die die Lichter auf dem Geburtstagskuchen ausströmten."

— Zuviel des Guten. Mutter: „Sie werden sehen, an meiner Tochter kriegen Sie eine selbstlose, treue Frau, die nie von Ihrer Seite weichen wird."

Brautwerber: „Na, so weit braucht das aber wieder nicht zu gehen!"

— Da hat sie recht. „Wenn du weiter so unartig bist, Lilli, tausche ich dich um und hole mir ein artiges Kind."

„Das kannst du ja gar nicht, Mutti! Denkst du vielleicht, es wird dir jemand ein artiges Kind für ein unartiges geben?"

— Macht einen Fehler. „Du begehst einen großen Fehler, liebes Frauchen, daß du nie meine Taschen durchsuchst!"

„Das nennst du einen Fehler?"

„Ja, dann würdest du sehen, daß sie alle entzwei sind!"

— Der Ring der Nibelunge. „Hast du neulich den Ring der Nibelunge gesehen, Mat[illegible]got?"

„Nein, was für Stein hat er denn?"

— Erziehung. „Vater, was ist ein Junggeselle?"

„Ein Mann, der nicht verheiratet ist."

„Und wie heißt ein Mann, der verheiratet ist?"

„Solche Ausdrücke brauchst du noch nicht zu hören, mein Junge."

Abkühlung.

Herr Rosenkohl, heute bin ich fünfundzwanzig Jahre in Ihrer Firma tätig!

Fünfundzwanzig Jahre? Da können Se meine Geduld bewundern!

Dr. P. Coodin

Praktischer Arzt und Wundarzt

P. 70 Leader, Sask.

Futtergetreide- und bessere Sämereien-Cars

Ein Zug von Waggonen, vom Department der Landwirtschaft in Co-operation mit der Canadian Pacific Railway Company, welcher eine Ladung von Futtergetreide-Sämereien führt, zum Verkauf für die Farmer, wird durch Zentral- und Ost-Saskatchewan fahren.

Der Zug wird sich auf folgenden Plätzen aufhalten, wo Vorträge über Futtergetreide und Sämereienreinigung gehalten werden sollen:

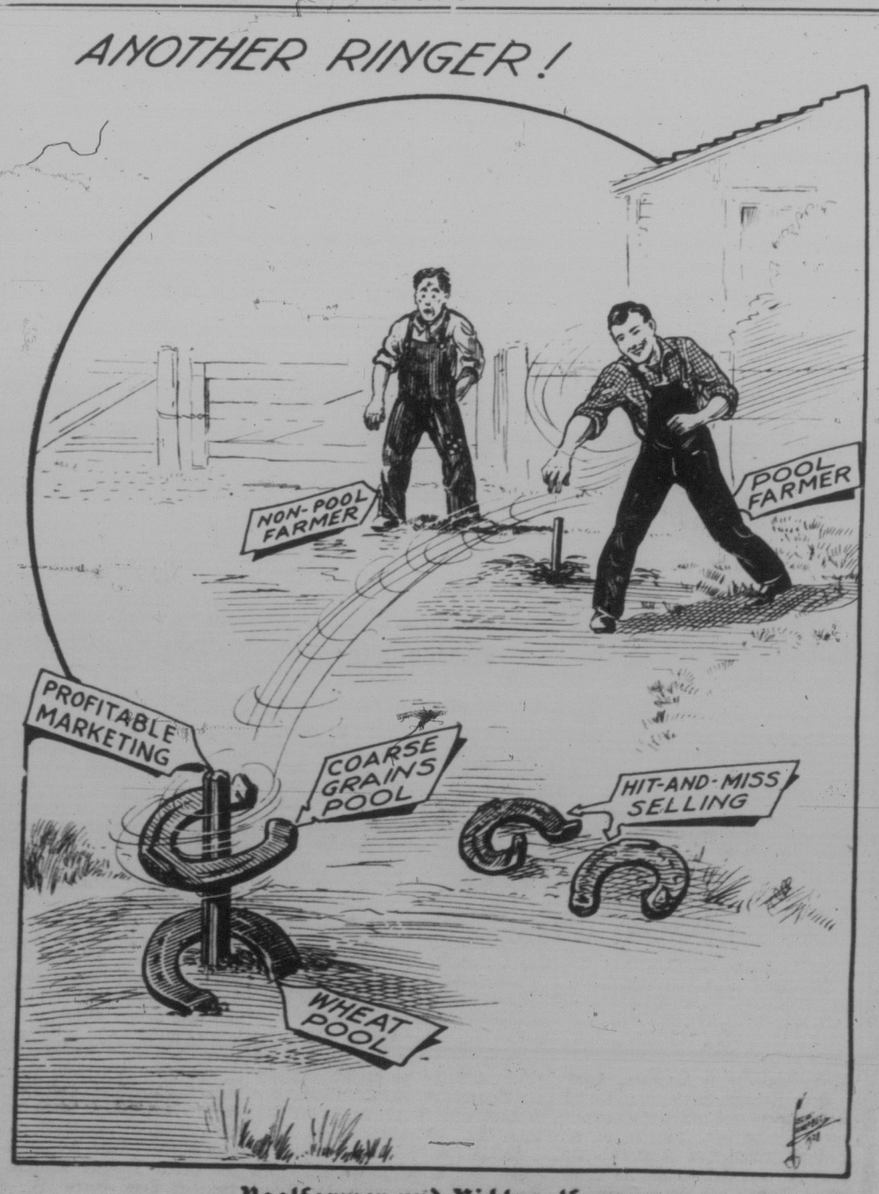
Rosthern, Montag, den 5. März, um 2 Uhr nachmittags.
Duck Lake, Dienstag, den 6. März um 2 Uhr nachmittags.
Prince Albert, Mittwoch, den 7. März, um 10 Uhr vormittags.
Kinistino, Mittwoch, den 7. März, um 7 Uhr abends.
Birch Hills, Mittwoch, den 8. März, um 10 Uhr vormittags.
Melfort, Donnerstag, den 8. März, um 2 Uhr nachmittags.
Tisdale, Donnerstag, den 8. März, um 7.30 Uhr abends.
Star City, Freitag, den 9. März, um 10 Uhr vormittags.
Hudson Bay Junction, Freitag, den 9. März, um 7 Uhr abends.

Zu Vorführungszwecken werden verschiedene Maschinen zum Reinigen von Sämereien, in einem der Waggone mitgeführt.

Die Farmer werden ersucht, Proben von Getreide und Sämereien, welche gereinigt werden sollen, zu bringen. Diskussionen über Farmprobleme werden auf jedem Halteplatz stattfinden.

Besuchen Sie den Zug. Jeder ist willkommen.

Das Department für Landwirtschaft
Regina.



Poolfarmer und Nichtpoolfarmer